

## Verkopplung

Unser Dorf war über Jahrhunderte von der Landwirtschaft geprägt. Die Feldarbeit war wesentlich arbeitsintensiver als heute und da es kein Feldwegenetz gab, wie wir es heute kennen, musste man zum Erreichen seiner Grundstücke über die der Nachbarn fahren. Das durfte natürlich erst geschehen, wenn diese ihre Äcker abgeerntet und ihre Wiesen gemäht hatten. Eine weitere Erschwernis bei der Bearbeitung war die Zersplitterung der Parzellen durch Realteilung. Realteilung bedeutet, dass bei Erbteilung alle Erben, von allen Grundstücken einen Anteil bekamen.

Da eine sinnvolle Bearbeitung im Laufe der Zeit nicht mehr möglich war, entschloss man sich in Elfershausen, als eine der ersten Gemeinden im Kreis Melsungen, schon ca. 1870 für eine Verkopplung, d.h. für eine Zusammenlegung der Grundstücke.

Aus den Reihen der Grundstücksbesitzer wurden die Deputierten, Bürgermeister Johannes Wenderoth und Heinrich Bachmann bestellt, um die Interessen der Elfershäuser gegenüber der durchführenden Behörde, der Generalkommission in Kassel, zu vertreten.

Der Boden wurde von zwei unabhängigen Bonitierern in zehn Acker- und zehn Wiesenklassen eingeteilt und in Mark pro Hektar festgelegt. Ackerland wurde mit 64 Mark für beste Böden der Klasse eins und zwei Mark für Böden der Klasse zehn angegeben.

Bei Wiesen reichte der Wert von 72 Mark bis 3 Mark. Aus diesen Werten errechnete sich, zusammen mit der Fläche, das Guthaben, das bei der Aufteilung der Flächen zugrunde gelegt wurde. Mit der Neuaufteilung waren sicherlich nicht alle Elfershäuser einverstanden. So konnte es durchaus sein, dass jemand mit großen Flächen und geringer Bodenzahl nach der Verkopplung wesentlich weniger Fläche, aber dafür besseren Boden bekam.

Wer sich benachteiligt fühlte, konnte den Rechtsweg einschlagen. Wenn er den Prozess allerdings verlor, musste er die Kosten des Verfahrens tragen.

Die Arbeiten begannen mit der Feststellung der Gemarkungsgrenze im Mai 1869. Unter Leitung von Feldmesser Klare wurde von Bürgermeister Johannes Wenderoth und seinen Kollegen aus den Nachbargemeinden die Grenze abgegangen und festgelegt.

Von Mitte Oktober bis Mitte November haben Regierungsfeldmesser Tortilovis aus Fritzlar und die Boniteure, Fenge aus Felsberg und Hesse aus Grohsurleben, die Grundstückswerte festgelegt. „Kost und Logis“ bekamen sie vom Domänenpächter Küster, für 1 Taler pro Person und Tag. Die zum Abschätzen des Bodens notwendigen Löcher wurden von den Elfershäusern Imming, Liedlich, Miehm, Kurzrock, Bachmann, Eckhardt und Steinbach gegraben. Bezahlt wurden von der Gemeinde 10 Silbergroschen pro Person und Tag.

Auch gemeinschaftliche Anlagen wurden eingerichtet. So sind z. B. in § 8 des Rezesses folgende Flurstücke aufgeführt:

Flur	Flurstück	Größe		Einrichtung
4	118	3 a		Vergrößerung des Friedhofs
5	159	82 a	3 qm	Lehmgrube
2	71	74 a	99 qm	Steinbruch
2	72	52 a	31 qm	Steinbruch
1	77	42 a		Steinbruch und Lehmgrube
5	158	72 a	57 qm	Bleichplatz
2	70	16 a	10 qm	Bleich- und Zimmerplatz

Die Wegeabmessung erfolgte ab 1870 durch Landmesser Hittenkofer. Aus Elfershausen haben Garde, Eckhardt, Kurzrock und Wetzl beim Vermessen und Setzen der Grenzsteine geholfen. Jetzt aber für den Tageslohn von 15 Silbergroschen.

1873 wurde die Abmessung und Aufteilung der Grundstückspläne durchgeführt. Bei den Vermessungsarbeiten geholfen haben: Garde, dessen Sohn, Beinhauer und Eckhardt, für ebenfalls 15 Silbergroschen.

Der mit der Aufsicht betraute Vermessungsrevisor Stegemann und sein Gehilfe wurden von 1870 bis 1873, an insgesamt 59 ½ Tagen von Bürgermeister Wenderoth für 1 Rth. täglich mit Kost und Logis versorgt.

Alle Belege, auch für die von Herrn Garde gelieferten über tausend Holzpfähle, sind im Original vorhanden.

In einem Protokoll der „Wegebaucommission“ vom 19. Mai 1874, mit den Mitgliedern: Domänenpächter Küster, Bürgermeister Wenderoth und dem Deputierten Bachmann wurde festgelegt, wie und mit welchen Materialien „Canal“, (Wasserdurchlass) „Cantel“ (Ränder) und Wege zu bauen waren. Ein „Canal“ am Saalweg, 7 m lang und Ø 60 cm im Quadrat, wurde von der Firma Pfeil aus Binsförth gebaut, ein anderer, 8 m langer Canal, vom Domänenpächter und Bürgermeister Wenderoth in eigener Regie. Auch die Straße zwischen Elfershausen und Malsfeld ist erst 1874 im Rahmen der Verkopplung gebaut worden.

Durch Rezess vom 14. Dezember 1880 wurde das Flurbereinigungsverfahren bei uns rechtskräftig. In diesem 110 Seiten umfassenden Vertragswerk, sind alle Eigentümer mit den ihnen gehörenden, früheren und bei der Verkopplung entstandenen Grundstücken aufgeführt.

„Im Namen des Königs“ wurden in 20 Paragraphen alle hierbei relevanten Dinge, wie Grundstücksrechte, Abfindungen, Kosten, Einsprüche, Unterhaltung der Gräben und Wege usw., behandelt.